

II-1015 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 595/J

1987 -06- 2 5

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Feurstein  
und Kollegen

an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport

betreffend Schulbefreiung von behinderten Kindern

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport informierte vor kurzem, daß im Schuljahr 1986/87 in ganz Österreich 510 Kinder keine Schule besuchen können. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sind sehr groß und machen deutlich, daß die Befreiungen nicht in erster Linie auf die Schwere einer Behinderung, sondern auf die getroffenen Maßnahmen zurückzuführen sind. Die beste schulische Versorgung für behinderte Kinder gewährleistet derzeit das Bundesland Salzburg, wo eine Reihe von therapeutischen Hilfen in den letzten Jahren an den Schulen eingerichtet wurden.

Die Lebenshilfe Österreich machte vor rund 10 Jahren bereits auf die nachteiligen Folgen, die mit der Befreiung von behinderten Kindern vom Schulbesuch zusammenhängen, aufmerksam. Durch verschiedene Maßnahmen konnte die Zahl der Befreiungen zunächst wesentlich gesenkt werden. Seit einigen Jahren sind solche Fortschritte unterblieben. Die Lebenshilfe Österreich hat daher erneut darauf hingewiesen, daß nur durch ein ver-

- 2 -

bessertes schulisches Angebot dieses Problem bewältigt werden kann.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport folgende

**A n f r a g e :**

1. In welchem Ausmaß werden im Schuljahr 1986/87 an Volks- und Hauptschulen versuchsweise Betreuungspersonen beschäftigt, durch die es behinderten Kindern ermöglicht wird, solche Schulen zu besuchen?
2. Welche privaten Volks- und Hauptschulen, an denen auch behinderte Kinder unterrichtet werden, werden finanziell unterstützt?
3. Welches sind die Gründe für die sehr unterschiedlich große Zahl von Befreiungen vom Schulbesuch in den einzelnen Bundesländern?
4. Welche anderen Maßnahmen werden von Ihnen überlegt, um es behinderten Kindern zu ermöglichen, Regelschulen zu besuchen?